

Gott hat (k)einen Plan für dein Leben



Predigt von cand. theol. Fabian Busch, 1. Samuel 8,5-8
gehalten am 29. September 2024 in der Gellertkirche Basel

Der Titel dieser Predigt heisst "Gott hat (k)einen Plan für dein Leben." Ich will die Katze gleich aus dem Sack lassen: Von mir aus braucht es diese Klammern nicht! Ich glaube wirklich nicht, dass Gott einen Plan – die Betonung liegt auf EINEM– für unser Leben hat. Aber bevor du jetzt denkst, "Jetzt hat der hier oben definitiv zu viel Theologie studiert und zu wenig Bibel gelesen", gib mir gute 20 Minuten Zeit, um genau zu erklären, was ich meine.

Wir Menschen machen uns für viele Dinge einen Plan. Vor ein paar Jahren wollte ich zum Beispiel mit guten Freunden in die Ferien fahren. Es war noch nicht ganz konkret, aber wir hatten eigentlich vor, in den Norden zu gehen, also vor allem die anderen. Ich wäre lieber ans Meer... Dank Corona ist aber das Ganze dann ins Wasser gefallen und wir mussten umplanen! Schlussendlich gingen wir dann nach Kroatien in ein wunderschönes kleines Haus direkt am Meer. Viel mehr hatten wir aber auch dort nicht geplant. Wir lebten einfach in den Tag hinein und taten, worauf wir gerade Lust hatten.

Es wäre auch ganz anders möglich gewesen: Wir hätten die ganze Woche genau durchplanen können: Am Montag an den Strand, zum Mittagessen genau das Essen, dann dieses Spiel spielen, am Abend in genau jenes Restaurant. Dienstag: 7 Uhr aufstehen, dann in einen Nationalpark, am Abend wird das und das gekocht und dann der Film XY geschaut. Und so weiter...

Wenn wir sagen, "Gott hat einen guten Plan für mein Leben", kommt es sehr darauf an, was wir damit meinen. Ich glaube, dieser Gedanke hat etwas sehr Tröstliches, wenn es uns nicht so gut geht. Wenn wir „unde duremien“. Dann können wir uns daran festhalten, dass es wieder besser wird, dass Gott schon schauen wird, dass wir aus dem Schlamassel wieder herauskommen. Und das ist auch nicht falsch, Gott will wirklich, dass es mit unseren Leben wieder bergauf geht.

Ich glaube auch, dass Gott uns Menschen leitet. Ich habe in der Vorbesprechung mit Dominik Reifler, dem Pfarrer der Gellertkirche, gesprochen und er hat mir erzählt, wie deutlich ihm Gott gezeigt hat, dass er Pfarrer hier in der Gellertkirche werden sollte! Er hat mir ein 20 Jahre altes Foto mit sich, Roger Rohner und Edi Pestalozzi, also zwei der vorherigen Pfarrpersonen hier in der Gellertkirche, gezeigt. Er hat mir erzählt, wie diverse Leute auf ihn zugekommen sind, die gesagt haben, dass sie von Gott gehört haben, ob es für ihn nicht doch in Basel weitergehen soll. Und nach einigem innerem Widerstand dagegen hat er sich hier beworben.

Gott hat einen Willen für unser Leben, ja klar, aber wir Menschen können seinen Willen tun - oder auch nicht. Dominik hätte auch nicht hören können und einfach weiter Pfarrer in Winterthur bleiben können. Und wenn er das gemacht hätte, was wäre dann passiert? Hätte ihn Gott endgültig verlassen? Ich mache euch einmal ein Beispiel:

Stellt euch mal vor, Gott plant mein Leben so, wie ich meine Ferien planen könnte: Also, mit 18 macht Fabian seine Matura. Dann ein Jahr Australien, dann studieren. 2020 dann der Abschluss. Danach noch ein zweiter Bachelor, dann noch ein Master, Abschluss 2028. Zuerst arbeiten in der Gellertkirche, dann im Cevi, dann eine Pfarrstelle an Ort XY. 2025 lernt er eine Frau kennen (ja, ich habe noch Hoffnung!), 2028 heiraten, etc.

Das klingt ja alles nicht so schlecht. Aber es gibt zwei grosse Probleme dabei: Es ist ja mein Leben - was mache ich denn darin? Wo darf ich mitbestimmen? Bin ich einfach gezwungen, mein Leben wie auf Schienen zu fahren? Bestimmt Gott einfach über mich?

Und die viel grössere Frage, die du dir vielleicht auch schon gestellt hast: Was ist, wenn ich den Plan mal verpasse? Wenn ich von den Gleisen gerate und mal falsch abbiege? Habe ich dann einfach Pech gehabt?

Ich stelle mir die Geschichte mit dem Plan jeweils bildlich vor: Ein Zug, der auf Schienen fährt. Sind die Schienen fix und wir fahren einfach drauf? Vorherbestimmt? Oder gibt es immer wieder Weggabelungen? Können wir von den Schienen abkommen? Und wenn wir mal weg sind – kommen wir wieder drauf? Ich werde noch ein paar Mal auf das Bild von den Schienen zurückkommen.

Nehmen wir mal an, Gott hat einen solch klaren Plan und in diesem Plan steht drin, dass ich am Dienstag in einem Monat meine Traumfrau in einem Kaffee kennenzulernen. Klingt doch nicht so schlecht. Aber was passiert, wenn ich an diesem Dienstag gerade schlecht drauf bin, und anstelle der Frau einfach nur mein Handy anschau? Wir sagen nicht Hallo, sie geht wieder, zack, Chance weg. Vorbei am göttlichen Plan. Und plötzlich ist die Vorstellung von einem guten Plan von Gott doch nicht mehr tröstlich, sondern eher beängstigend.

Ich glaube nicht, dass Gott so funktioniert, und das aus zwei Gründen: Erstens glaube ich nicht, dass Gott so funktionieren will! Klar, Gott könnte total über uns bestimmen, jede Sekunde unseres Lebens und jedes Atom im Universum beeinflussen. Gott ist allmächtig, versteht mich nicht falsch, er könnte das, aber ich glaube nicht, dass er es will! Ich glaube, er will mit uns zusammen unser Leben gestalten und er will eine echte Beziehung zu uns, und das geht nur, wenn wir mehr sind als seine Marionetten in einem Puppenspiel, einfach nur Schauspieler in einem Film, den Gott in seinem göttlichen Blu-ray-Player laufen lässt.

Und zweitens glaube ich nicht, dass Gott so funktioniert, weil wir in der Bibel immer wieder davon lesen. Ich möchte mit euch heute eine biblische Geschichte anschauen, die uns zeigt, dass Gott seine Geschichte mit uns nicht einfach über unsere Köpfe hinweg, sondern mit uns schreibt! Wenn du jetzt hier keine Schwierigkeiten siehst in deinem Gottesbild, keine Spannung zwischen der menschlichen Freiheit und der göttlichen Allmacht und Allwissenheit - kein Problem, dann ist die Predigt heute einfach nicht in erster Linie an dich gerichtet. Ich bin kein Kapitalist, ich muss dir keine Lösung für Probleme verkaufen, die du nicht hast! Wenn du da kein Problem siehst, will ich dir keins einreden. Aber wenn du dich schon einmal gefragt hast: Wie funktioniert das eigentlich mit Gottes Allmacht, seiner Vorhersehung und uns Menschen? Wie ist das genau mit seinem Plan? Dann bist du heute am richtigen Ort.

Ich will mit euch heute die Bibelgeschichte vom Propheten Samuel und dem Volk Israel anschauen. Samuel ist von Gott berufen, um auf Gottes Stimme zu hören und das, was er gehört hat, dem Volk weiterzugeben. Samuel wurde aber alt und wollte seine Söhne einsetzen, dass sie die Menschen führen können. Diese folgten aber nicht dem Willen Gottes und so kam das Volk auf eine andere Idee: »Samuel«, sagten sie, »du bist zu alt geworden, um das Volk noch richtig führen zu können, und deine Söhne folgen nicht deinem Vorbild. So setz doch einen König als Herrscher über uns ein, wie auch alle unsere Nachbarvölker einen haben.« (1. Sam. 8,5, HfA)

Klingt an und für sich nicht so unvernünftig. War es aber. Das aussergewöhnliche am Volk Israel war gerade, dass sie keinen König hatten, sondern dass Gott ihr König war! Eigentlich sagen sie Gott hier: Wir wollen lieber von einem König geführt werden als von dir! Samuel gefällt das nicht und er spricht mit Gott, und Gott sagt ihm:

»Gib ihnen, was sie wollen! Mit ihrer Forderung lehnen sie ja nicht dich ab, sondern mich. Sie wollen mich nicht mehr als ihren König anerkennen.« (1. Sam. 8,7, HfA)

Gott kennt sein Volk. Er ist nicht einmal besonders überrascht - im Satz danach sagt Gott wortwörtlich "es ist immer dasselbe mit ihnen" - aber trotzdem ist er bitter enttäuscht. Es ist eine persönliche Zurückweisung, die Gott selbst trifft. Aber was passiert jetzt? Gott sagt etwas Erstaunliches: "Gib ihnen, was sie wollen! [...] Erfülle ihre Forderung!" (1. Sam. 8,7-9, HfA)

Obwohl Gott ausdrücklich NICHT will, dass Israel einen König bekommt, geht Gott auf ihre Forderung ein! Gottes Plan A war eigentlich, dass Israel ihn selbst als König hat. Dieser ist schon einmal gescheitert. Aber Gott steht schon mit Plan B in den Startlöchern:

«Ich habe euch damals aus Ägypten herausgeführt und euch von den Ägyptern und von allen anderen Feinden befreit, die euch in die Enge trieben. Ich, euer Gott, habe euch seither immer wieder aus euren Nöten und Bedrängnissen herausgeholfen, und doch lehnt ihr nun meine Führung ab und verlangt, dass ich einen König über euch einsetzen soll. Gut, ihr sollt bekommen, was ihr wollt!» (1. Sam. 10, 18-19)

Ihr merkt, wie Gott das eigentlich nicht super findet. Aber weil er unbedingt eine Beziehung mit den Menschen haben will, lässt er sich auf das Experiment König ein! Er hilft ihnen sogar, einen guten König zu finden! Gott schaut, dass sein Backup-Plan so gut wie möglich wird. Gott sucht also Saul aus. Und so geht die Geschichte weiter, mit Saul als König.

Details erspare ich euch jetzt, aber wie viele von euch vielleicht wissen: Saul war ein mieser König. Er widersetzte sich immer wieder Gottes Anweisungen und war einfach ein schlechter Anführer. Samuel, unterdessen in Rente, vielleicht mit Haus am See oder sogar am Meer, muss zurückkommen und Saul zur Rede stellen und sagt:

«Was hast du getan? ... Das war sehr dumm von dir! Du hast dem Befehl des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht. Er wollte dir und deinen Nachkommen für alle Zeiten die Königsherrschaft über Israel geben. Du aber hast sie durch dein voreiliges Handeln verspielt.» (1. Sam. 13,13-14, HfA)

Und dann sagt Gott etwas Erstaunliches: "Ich bereue es, dass ich Saul zum König gemacht habe". (1. Sam. 15,11, BB) Gott bereut! Wenn Gott einen klaren, unverrückbaren Plan hätte, wie könnte er dann seinen eigenen, perfekten, göttlichen Plan bereuen?

Samuel ist fast am Verzweifeln. Schon wieder eine Enttäuschung. Schon wieder hat es nicht geklappt. Sogar der Backup-Plan von Gott ist voll in die Hose. Gott wäre sogar bereit gewesen, Saul und seinen Söhnen das Königtum auf alle Ewigkeit zu geben und Saul hat überhaupt nicht abgeliefert. Ist das jetzt das Ende der Geschichte von Gott und seinem Volk, fragt sich Samuel? Aber Gott sind die Ideen noch nicht ausgegangen. Er sagt zu Samuel: »Wie lange willst du noch um Saul trauern? [...] Nimm dein Horn, füll es mit Öl und mach dich auf den Weg nach Bethlehem. Dort such Isai auf, denn ich habe einen seiner Söhne zum neuen König auserwählt.« (1. Sam. 16,1-2, HfA)

Während Samuel noch die Scherben des alten Plans zusammenkratzt, ist Gott schon daran, Plan C auszuführen. Er ist schon daran, den nächsten König zu suchen. Ihr kennt ihn vielleicht: Es ist David. Und dann fängt die Geschichte Gottes mit David an. Ich erzähle euch jetzt nicht weiter, aber ihr wisst vielleicht, auch David war nicht perfekt. Auch mit ihm ist nicht alles gut gelaufen.

Aber in dieser Geschichte kann man gut sehen, wie viel Handlungsspielraum Gott uns Menschen lässt. Wie kreativ und liebevoll er mit unseren Fehlern und unserem Versagen umgeht und wie er uns auch wirklich zutraut, selbst Entscheidungen zu treffen und die schlussendlich auch respektiert!

Bevor ich zum Schluss komme, müssen wir da einen kurzen theologischen Exkurs machen: Vielleicht fragst du dich jetzt: Fabian, das macht ja alles Sinn - aber wie ist das denn mit der Zukunft? Kennt Gott die? Weiss Gott genau, wie wir uns entscheiden werden oder hat er keine Ahnung, was passieren wird? Ich würde sagen, und wir finden in der Bibel eine Menge Geschichten, die folgende Haltung unterstützen: Ja, Gott kennt die Zukunft - im Modus der Möglichkeiten. Das heisst, er kennt die Möglichkeiten und die Wahrscheinlichkeiten, aber er weiss nicht mit Sicherheit, wie sich die Menschen entscheiden werden.

Wenn er das nämlich ganz genau wissen würde, wie könnte Gott dann:

- Bereuen, dass er Menschen gemacht hat? (1. Mose 6,6f)
- Bereuen, dass er dem Volk Israel mit dem Untergang gedroht hat? (2. Mose 32,14)
- Einen König auf alle Ewigkeit berufen und dann doch einen anderen nehmen (1. Sam. 15,11.35)
- Überrascht sein, wenn das Volk von Niniveh tatsächlich auf Jona hört und sein angedrohtes Gericht doch nicht vollzieht? (Jona 3,9f)

Es gibt noch viel mehr Bibelstellen, die davon berichten, dass Gott seine Meinung ändert, wie Gott überrascht wird oder wie ihn etwas reut.

Wenn die Geschichte der Welt nicht einfach vorherbestimmt ist – wie ein Zug, der auf Schienen fährt und es gibt nur ein paar Schienen – dann kann Gott nicht mit Sicherheit wissen, wie die Zukunft ablaufen wird. Denn in dem Moment, in dem er mit absoluter Gewissheit weiss, wie die Zukunft wird, legt er sie auch fest!

Sobald er weiss, wo der Zug durchfahren wird, muss der Zug auch dort durchfahren! Sobald Gott weiss, ob ich diesen Schluck Wasser jetzt nehme oder nicht, muss ich ihn nehmen, damit Gott das weiss! Wenn wir den freien Willen von uns Menschen ernst nehmen wollen, dann kann Gott so etwas nicht mit absoluter Sicherheit wissen!

Was ist also die Alternative? Ein blinder Gott, der keine Ahnung hat, was in der Zukunft passieren wird? Einer, der mit geschlossenen Augen in die Zukunft stolpert? Nein, natürlich nicht! Gott kennt die Zukunft: Er kennt sie in Möglichkeiten! Er weiss genau: Die Chancen, dass ich morgen früh in meinem eigenen Bett aufwachen werde, die sind sehr hoch. Er weiss sogar genau, wie hoch die Chance ist - aber er weiss es nicht mit absoluter Sicherheit, weil ich die Freiheit habe, etwas anderes zu tun.

Gott kennt die Zukunft nicht festgelegt, nicht fixiert, weil die Zukunft noch nicht festgelegt ist!

Vielleicht hilft da ein anderer Vergleich: Gott ist allmächtig, aber auch er kann nicht gleichzeitig Gott und nicht Gott sein oder die Zahl 2 ungerade machen. Das hat nicht mit Gottes Allmacht zu tun, sondern

damit, was Allmacht ist. Es schränkt Gottes Allmacht nicht ein, zu sagen, er kann keinen quadratischen Kreis machen oder er kann nicht lügen oder betrügen, weil das nicht seinem Wesen entspricht. Genau gleich schränkt es Gottes Allwissenheit nicht ein, zu sagen: Gott kennt die Zukunft in Möglichkeiten, weil das ist, was die Zukunft schlussendlich ist: Viele realisierbare Möglichkeiten und Gott findet einen Weg mit uns Menschen durch diese hindurch!

Das war jetzt alles recht theoretisch, aber ich glaube, ich kann an einer Geschichte sehr gut deutlich machen, wie das in etwa funktioniert.

Wer von euch hat als Kind mit Legos oder Duplos gespielt? Ich habe das früher sehr gerne gemacht. Mein Götlibub, Ezra, spielt momentan viel mit Duplos.

Stellt euch vor, ein Vater spielt mit seinem Sohn oder seiner Tochter Lego, könnte auch die Mutter sein. Der Sohn denkt sich: Mein Leben, das will schon auf der Überholspur gelebt werden, also baue ich mir ein superschnelles Auto! Also bauen sie zusammen, Vater und Sohn, und bauen und irgendwann merkt der Sohn: Boah, das ist ja ein schäbiges Auto. Ich glaube nicht, dass das klappt. Und in diesem Moment sagt sein Vater zu ihm: Ja, ein super Auto wird es vielleicht nicht, aber es sieht doch fast schon aus wie ein Schiff! Gut, das ist auch ein guter Alternativplan, denkt sich der Sohn und sie bauen zusammen weiter. Doch nach einiger Zeit merkt man auch hier: Sorry, ein Schiff wird das nicht. Der Papa bleibt weiterhin kreativ und bemüht sich: Ganz ehrlich, meinst du nicht, da könnten wir ein super Raumschiff daraus bauen? Und so bauen sie weiter, bis es halt ein Raumschiff wird!

Ich glaube, viele Christen stellen sich das Leben mit Gott wie ein Lego-Bausatz nach Anleitung vor: Eine Schachtel mit 5527 Teilen, und ein fixer Plan dabei, wie man jedes einzelne zusammenbaut. Jedes Teil muss genau dorthin, wo es hingehört, dass dabei etwas Gutes herauskommt.

Ich glaube aber, dass die Geschichte von Gott und den Menschen, von Gott und dir, viel eher ist wie das Beispiel vom Vater, der mit seinem Kind zusammen etwas baut. Das ist unglaublich befreiend, denn vielleicht weisst du: Wenn es nur eine Bauanleitung gäbe, nur einen richtigen Weg, um die Sache zusammenzusetzen, dann hättest du das schon längst verpasst. Du merkst vielleicht, du hast Fehler in deinem Leben gemacht. Du hast Dinge in den Sand gesetzt und Leute enttäuscht.

Oder vielleicht hast du viel Zerbruch oder Hass erfahren und hast das Gefühl: Ich hatte nur verkehrte Teile in meiner Schachtel! Ich konnte diese Teile ja gar nicht richtig zusammensetzen....

Wenn es dir so geht, dann hab keine Angst: Wir dürfen sicher sein, dass Gott noch nicht fertig ist mit uns! Er hat dich nicht aufgegeben! Er hat eine Zukunft für dich, die er mit dir baut und er ist dir immer mindestens eine gute Idee voraus!

Ich bin überzeugt: Wenn dein Leben nicht läuft, dann bringt es Gott zum Fahren. Und wenn es nicht fährt, dann bringt er es zum Schwimmen! Und wenn er es nicht zum Schwimmen bringt, dann bringt er es zum Fliegen!

Egal, wo es dich in deinem Leben hin verschlägt; Egal, wo du herkommst oder was du gemacht hast; Gott hat zwar nicht den einen Plan für dein Leben, aber er hat 1000 gute und kreative Ideen dafür - und wenn du einmal in einer Sackgasse bist, dann darfst du gewiss sein: Gott ist dir bereits mindestens eine gute Idee voraus!

Gott hat zwar keinen Plan für dein Leben, aber er hat 1000 gute Ideen, um mit dir an sein Ziel zu kommen!

Amen.